

KW 51 Evang. Impuls

Alles hat seine Zeit

Wer von Ihnen kennt den oben genannten Ausspruch? Und wer von Ihnen weiß, dass er tatsächlich in der Bibel, nämlich im Alten Testament im Buch des Predigers zu finden ist? Sie werden mir sicher zustimmen, dass es in Ihrem Leben Zeiten der Freude gab, die hoffentlich ein wenig länger gedauert haben. Aber auch Zeiten von Leid und Traurigkeit gehören zu einem gelebten Leben. So auch die Zeit, in der wir arbeiten, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen und/oder unserer Berufung nachzugehen.

So hat für mich mit diesem Schuljahr 2024/25 mein letztes Schuljahr begonnen, bevor ich dann nächsten Sommer mit 66 Jahren und drei Monaten in den wohlverdienten Ruhestand - sprich Pension - gehen darf. Wie es mir damit geht?

Nun, zum einen bin ich erstaunt, wie im Rückblick die Zeit doch so schnell vergangen ist und zum andern blicke ich voller Neugier voraus, was mich danach noch erwartet, denn ich bin davon überzeugt, dass ich hier unten auf der Erde im Auftrag des Herrn unterwegs bin und dieser Auftrag endet nicht mit meiner Pensionierung! Dankbar bin ich vor allen Dingen, zurückschauen zu dürfen, wie mich in all diesen Zeiten und manch schwierigen Situationen Gott begleitet hat, indem er mir Menschen geschickt hat, die mir beigestanden haben und mir Auszeiten gegönnt hat, die ich gebraucht habe.

„Ein jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit. Pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit. Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit klagen, hat seine Zeit tanzen hat seine Zeit...“ (Prediger 3, 1+2+4)

Egal, was der Mensch tut, alles ist vergänglich und wie der Prediger sagt ein „Haschen nach Wind“. Wie sollen uns dann diese fatalistisch anmutenden Sätze weiterhelfen im Leben? Auch hier hat der Prediger starke Worte: freue dich des Lebens und sei dir deiner Endlichkeit und Vergänglichkeit bewusst, danke deinem Schöpfer für dein Leben. Berechne nicht die Zukunft, sondern nutze den Tag!

Da wir das Alte Testament immer aus Sicht des Neuen Testaments lesen, dürfen wir natürlich noch hinzufügen: nimm Jesus als deinen Retter an und sei gewiss, dass du in diesem Moment das ewige Leben hast! In der Beziehung mit ihm darfst du dann erleben, dass es immer noch Zeiten gibt von Stärke und Schwachheit, Glücklichein und Leiden. Aber Glauben bedeutet dann, dass Christus durch uns wirken will in unserem ständigen Angewiesensein auf seine Liebe. Dann sind wir stark mitten in unserer Schwachheit und glücklich mitten im Leiden. Das sind doch wahrlich gute Aussichten, finden sie nicht?

Gabi Klimmt, Evang. Religionspädagogin